



Die  
Bundesregierung

NS-Raubkunst

## Kunstfund Gurlitt: Spitzweg wird restituiert

Ein kleines Blatt von großer Bedeutung: Mit Carl Spitzwegs Zeichnung "Das Klavierspiel" wurde nun auch das letzte der bislang als NS-Raubkunst identifizierten Werke aus dem Kunstfund Gurlitt restituiert.



Carl Spitzweg, Das Klavierspiel (um 1840), Vorder- und Rückseite

*Foto: Mick Vincenz (C) Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik  
Deutschland GmbH*

Die Bleistiftzeichnung zeigt eine beschauliche Szene: Ein musizierendes Paar, dem eine ältere Dame auf einem Sofa lauscht. Dass das kleinformatige Bild auch eine Geschichte von Raub und Enteignung durch die Nationalsozialisten

erzählen kann, brachte erst die Erforschung seiner Herkunftsgeschichte zu Tage.

Sie ergab, dass sich Spitzwegs Zeichnung ursprünglich im Besitz des jüdischen Musikverlegers und Kunstsammlers Dr. Henri Hinrichsen befand. Er wurde 1942 in Auschwitz ermordet. Drei Jahre zuvor beschlagnahmten die Nationalsozialisten das Blatt. 1940 wurde es von Hildebrand Gurlitt erworben, der den Kaufpreis allerdings nicht an Hinrichsen überwies, sondern auf ein Sperrkonto einzahlte. Damit war es Hinrichsen unmöglich, über die Summe zu verfügen.

## Grütters: Verpflichtung zur Aufarbeitung des NS (Nationalsozialismus)-Kunstraubs

Dass das kleine Kunstwerk nun den Erben des ehemaligen Eigentümers zurückgegeben werden konnte, sei ein weiterer wichtiger Schritt in der Aufarbeitung des NS-Kulturgutraubs, erklärte Kulturstaatsministerin Monika Grütters.

Grütters erinnerte daran, dass hinter jedem dieser geraubten oder entzogenen Kunstwerke ein individuelles menschliches Schicksal stehe. "Wir können dieses schwere Leid nicht wiedergutmachen. Aber durch die Aufarbeitung des NS-Kunstraubs versuchen wir, ein Stück weit zu historischer Gerechtigkeit beizutragen und unserer moralischen Verantwortung gerecht zu werden."

## Gurlitt-Projekt: Systematische Forschung inzwischen abgeschlossen

Die Zeichnung ist eines von mehr als 1.500 Werken aus dem "Kunstfund Gurlitt". Die Bundesrepublik Deutschland, der Freistaat Bayern und die Stiftung Kunstmuseum Bern als Erbe Cornelius Gurlitts hatten 2014 festgelegt, dass die

Provenienzen der Werke erforscht werden und der Bund NS-Raubkunst an die Opfer oder deren Erben restituiert.

Die systematische Forschung durch das Gurlitt-Projekt wurde Ende 2017 abgeschlossen. Alle 14 Werke, die im Zusammenhang mit dem Kunstfund im Rahmen der Recherchen als NS-verfolgungsbedingt entzogen identifiziert wurden, konnten inzwischen restituiert werden.

Mittwoch, 13. Januar 2021

#### **WEITERE INFORMATIONEN**

Rückgabe NS-Raubkunst